

# polylog

14<sub>2005</sub>

ZEITSCHRIFT FÜR INTERKULTURELLES PHILOSOPHIEREN

## Menschenrechte zwischen Wirtschaft, Recht und Ethik

mit Beiträgen von

Pavel BARŠA

Ann Elizabeth MAYER

Gregor PAUL

Yersu KIM

Benedikt WALLNER

Bilahari KAUSIKAN

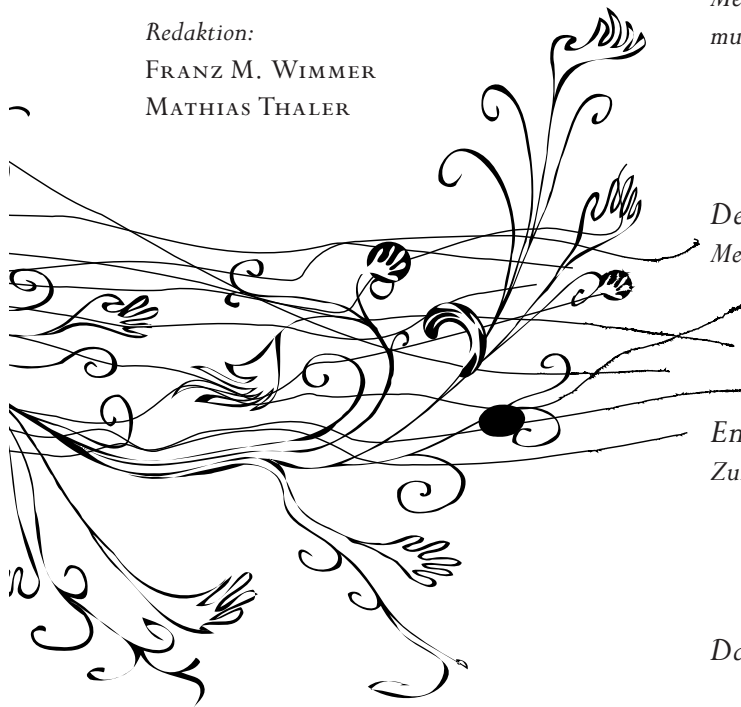
SONDERDRUCK

# Menschenrechte

*zwischen Wirtschaft, Recht  
und Ethik*

Redaktion:

FRANZ M. WIMMER  
MATHIAS THALER



96 Bücher & Medien  
144 Impressum  
145 polylog Bestellen

7

PAVEL BARŠA

*Krieg führen im Namen der Menschenrechte?  
Vierzehn Thesen über humanitäre Interventionen*

25

ANN ELIZABETH MAYER

*Eine Kollision von Prioritäten  
Der Streit um die selektive Anwendung internationaler  
Menschenrechtsbestimmungen durch die USA und  
muslimische Länder*

41

GREGOR PAUL

*Der »Krieg gegen den Terrorismus«  
Menschenrechte zwischen Wirtschaft, Recht und Ethik*

59

YERSU KIM

*Entwicklung von Universalität  
Zur Begründung der Universalität von Menschenrechten*

67

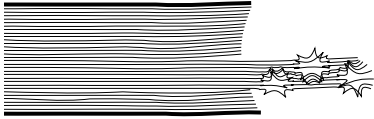
BENEDIKT WALLNER

*Das Menschenrecht als ein Herzustellendes*

91

BILAHARI KAUSIKAN

*»Asian Values« – ein pragmatischer Weg zur  
Universalität der Menschenrechte?  
Eine E-Mail-Korrespondenz, angestiftet von Konrad Pleterski*



Lutz Götze:  
*Zeitkulturen. Gedanken über die Zeit  
 in den Kulturen*  
 (Im Medium fremder Sprachen und  
 Kulturen. Hg. Lutz Götze, Gabriele  
 Pommerin-Götze, Band 6)  
 Peter Lang. Europäischer Verlag der  
 Wissenschaften, Frankfurt 2004  
 ISBN 3-631-52802-7, 330 Seiten

Lutz Götze erforscht in diesem Band der Reihe »Im Medium fremder Sprachen und Kulturen« Zeitkonzeptionen aus verschiedensten Perspektiven. Unterschiedliche Zeitkulturen identifiziert der Autor in Regionen, in Epochen, aber auch in verschiedenen Disziplinen. Das Ziel dieses Projekts ist hoch gesteckt, da das

Spektrum der von Götze aufgeschlagenen Themengebiete von der Philosophie bis zur Kunst und von den Naturwissenschaften bis zur Sprachwissenschaft reicht. Dementsprechend können die einzelnen Kapitel höchstens einen kurzen Einblick in die jeweiligen Themenfelder bieten. Die Ambition dieses Projektes, den LeserInnen einen Eindruck zu vermitteln, welchen weitreichenden Einfluss Ideen über die Zeit auf unsere Theorien und Lebenspraxis haben, ist zweifelsohne lobenswert. Während es Götze offensichtlich gelungen ist, kompetente Einblicke in die verschiedenen Themengebiete zu erlangen und die maßgebliche Literatur zu erforschen, beschränken sich die Darstellungen der einzelnen Kapitel jedoch oft auf eine sehr kurze Wiedergabe der vorherrschenden Ideen. Wünschenswert wären einleitende Erklärungen, die die Auswahl der Abschnitte besser reflektieren.

Die ersten Abschnitte beschäftigen sich mit der

Analyse des Zeitbewusstseins in der Geschichte der Philosophie: Antike, Neuzeit und zwanzigstes Jahrhundert. Die Kapitel sind kurz, deskriptiv und gespickt mit Primärzitat. Es scheint schwierig, eine angemessene LeserInnen-Zielgruppe zu identifizieren, da viele Darstellungen, wie z. B. jene über Kant, Nietzsche oder Heidegger den meisten philosophisch interessierten LeserInnen wenig Neues bieten. Andere Abschnitte, wie jene über die Künste oder über das philosophisch-religiöse Zeitbewusstsein, eröffnen einige neue Blickwinkel auf das Denken über die Zeit. Jedoch fehlen, wie schon angesprochen, Einführung oder Conclusio der einzelnen Teile.

Für das Philosophieren aus interkultureller Perspektive ist der Abschnitt »Anthropologische Reflexionen« von besonderem Interesse. Neben Einblicken in den Kalender der Mayas, die »russische Seele« und japanische Zeitmaße setzt Götze einen besonderen Schwer-



punkt auf Zeitkonzeptionen in Sub-Sahara-Afrika. Drei Kapitel sind den kamerunischen Völkern der Bamiliké und der Bamoun gewidmet. Diese erläutern die Zeitmessung dieser Völker und deren Einfluss auf kulturelle Praktiken. Allerdings bleibt der Leserin wieder nur ein kurzer Eindruck, der es wert wäre, länger ausgeführt zu werden.

*Tina Claudia Chini*